

# Überwältigender Prunk

Barock war Trumpf: Eckhard Manz leitete das Silvesterkonzert in der Martinskirche

VON GEORG PEPL

**KASSEL.** Barockmusik war Trumpf beim ausverkauften Silvesterkonzert in der Martinskirche: Kantor Eckhard Manz präsentierte mit den Sängern und Instrumentalisten ein spannendes Programm aus Händel-Klängen und der prunkvollen „Missa Salisburgensis“ von Heinrich Ignaz Franz Biber (1644-1704).

Großartig gelang der Auftakt mit dem ersten Teil aus Händels Oratorium „Der Messias“. Schwungvoll berichteten die Ausführenden von der Verheißung und Geburt des

Heilands - eine oft gehörte, doch immer wieder begeisternde Musik: ein Händel-Glück.

Das hervorragende Vocalensemble Kassel brachte die Chorsätze zum Leuchten, während die Instrumentalisten von St. Martin Barock mit silbrig-leichtem Klang verwöhnten. Vorzüglich auch die Solisten: der Bariton Jens Hamann mit seiner dynamisch weit ausholenden Arie „The people that



**Eckhard Manz**

walked in darkness“, die strahlend klingende Sopranistin Veronika Winter, der geschmeidige Tenor Mark Adler und die diesmal etwas verhalten wirkende Mezzosopranistin Ulrike Schneider.

Nach Händel bewährte sich die Spannkraft von Dirigent Manz in Bibers „Missa Salisburgensis“, die 1682 für die 1100-Jahr-Feier des Fürsterzbistums Salzburg geschrieben worden war. Eine barocke Überwältigungsmusik mit Bläserprunk und kunstvoller Mehrchörigkeit.

So war es ein außergewöhnliches Hörerlebnis, als sich die

an verschiedenen Positionen aufgestellten Klanggruppen zujubelten. Dieser effektvolle Raumklang beeindruckte, die Akkordfolgen waren dabei oft recht einfach, doch gab es auch Überraschungen. Eine atemberaubende Stelle war etwa die plötzliche Eintrübung auf das Wort „Miserere“ (Erbarme dich) im „Agnus Dei“.

Das letzte Wort gehörte dann wieder Händel mit seinem berühmten „Halleluja“-Chor aus dem zweiten Teil des „Messias“. Das Publikum in der Martinskirche applaudierte danach im Stehen.